

EU-Taxonomie: Herausforderung die Chancen schafft

Die Österreichische Post AG hat sich in Bezug auf Nachhaltigkeit für die nächsten Jahre hohe Ziele gesetzt und diesen Bereich als zentralen Eckpfeiler der Unternehmensstrategie definiert. Lesen Sie im Interview Lydia Jarmer, Nachhaltigkeitsmanagerin bei der Österreichischen Post AG, und Andreas Hauer, Head of Sustainable Finance bei der Erste Group Bank AG, vor welchen Herausforderungen Unternehmen bei der Umsetzung der Taxonomie stehen und wie Banken auf diesem Weg unterstützen können.

Die Umsetzung der Taxonomie stellt viele Unternehmen vor große Herausforderungen. Wie haben Sie den Prozess in der Österreichischen Post wahrgenommen?

Lydia Jarmer: Nachhaltigkeit ist schon seit Jahren ein zentrales Thema für die Österreichische Post. Bereits seit 2011 stellen wir CO2-neutral zu, wir verfügen über die größte E-Auto Flotte Österreichs und auch in der Nachhaltigkeitsberichterstattung sind wir bereits seit Jahren aktiv. Diese bereits vorhandene strategische Ausrichtung wurde durch die Taxonomie nochmals verstärkt, aber die Umsetzung hat sich im Detail dennoch als sehr herausfordernd dargestellt.



Was können Unternehmen, die im weiteren Verlauf von der Taxonomie betroffen sind, von der Österreichischen Post lernen?

Lydia Jarmer: Man sollte sich so früh wie möglich mit der Taxonomie beschäftigen, auch wenn man bereits erfahren ist in der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Insbesondere die Verschränkung von finanziellen und nicht-finanziellen Informationen bedeutet, dass man das Reporting teilweise komplett neu denken muss. Es erfordert interdisziplinäres Zusammenarbeiten von verschiedensten Abteilungen

und Teams sowie umfangreiche Abstimmungen. Auf praktischer Ebene ist es ratsam möglichst früh mit dem Screening zu starten um ausreichend Zeit für Kurskorrekturen zu haben.

Wie können Banken Unternehmen bei der Umsetzung der Taxonomie unterstützen?

Andreas Hauer: Wir sind hier Teil eines signifikanten Wandels, einer Ausrichtung auf Nachhaltigkeit in breiten Teilen der Wirtschaft. Diese Umstellung benötigt die entsprechenden finanziellen Mittel und auch das entsprechende Verständnis der Bank für die jeweiligen Branchenspezifika. ESG Kriterien haben sich zu einer zentralen Grundlage für Investitionsentscheidungen von Banken als auch Investoren entwickelt und die Taxonomie ist die gemeinsame Sprache für alle Marktteilnehmer:innen.



Wie wirkt sich die Taxonomie auf Finanzierungsentscheidungen aus?

Andreas Hauer: Was wir schon jetzt sehen, ist, dass grüne und nachhaltigkeitsbezogene Finanzierungen schneller wachsen als der Rest des Marktes, und das wird sich höchstwahrscheinlich in absehbarer Zeit fortsetzen. Dennoch wird die Entwicklung in den einzelnen Branchen unterschiedlich verlaufen und die jeweiligen ESG-Faktoren haben ein unterschiedliches Gewicht. Für Energieerzeuger stehen Umweltaspekte klar im Fokus, während Gesundheits- und Pharmabranche nicht so kohlenstoffintensiv sind und daher soziale und Corporate-Governance-Themen eine höhere Relevanz haben. Unser Anspruch ist es für die jeweilige Branche und das jeweilige Unternehmen die richtigen Anknüpfungspunkte für nachhaltige Finanzierungen zu finden. Dazu gehört auch zu wissen, wo bei Aktivitäten oder Investitionen der Unternehmen ein Bezug zur Taxonomie gegeben ist.

